



**So legt SOKA-BAU Ihr Geld an:
Die Kapitalanlage für Ihre Altersrente**

7,9 Mrd. Euro

Summe der Kapitalanlagen

Die ZVK arbeitet als regulierte Pensionskasse unter restriktiven gesetzlichen Richtlinien, die den Rahmen für die Anlagetätigkeit definieren. Das Kapitalanlagevolumen beträgt 7,9 Mrd. EUR. Mit der Anlagetätigkeit verbunden ist das Ziel, die jederzeitige Erfüllbar-

keit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Dabei achtet die ZVK auf einen möglichst hohen Diversifikationsgrad in Bezug auf Assetklassen, Märkte und den Einsatz externer, spezialisierter Manager.

(Stand: 31.12.2018)

Zahl der Anwärter

1,3 Mio.

Mit rund 1.300.000 Anwärtern ist die ZVK die größte Pensionskasse Deutschlands hinsichtlich der Anzahl der versicherten Personen.

Zahl der Rentner

359.000

Mehr als 359.000 Rentner erhalten jährlich insgesamt mehr als 332 Mio. Euro an Leistungen.

Nachhaltige Rendite

Die bilanziellen Ergebnisse der ZVK in der Vergangenheit zeichnen sich durch stabile Renditen aus. Die Kapitalanlage ist hinsichtlich der Steuerung darauf ausgerichtet, auch in der Zukunft eine bilanzielle Rendite auf dem aktuellen Niveau aufzuzeigen. Dabei profitiert die ZVK von hohen stillen Reserven in den Kapitalanlagebeständen.

3,4%

Alternative Investments

30%

Alternative Investments (AI) standen in den vergangenen Jahren und auch aktuell im Vordergrund der Investitionsentscheidungen. Darunter fallen alle Anlageformen, die nicht den traditionellen Assetklassen wie Aktien und verzinslichen Wertpapieren zuzuordnen sind. Mit einer Zielquote von insgesamt 30 % des Gesamtbestandes soll in Immobilien, Infrastrukturprojekte und Private Equity investiert werden. Wir sichern mit den besonderen Eigenschaften dieser Investmentformen die langfristigen Zahlungsströme, die aus den Rentenversprechen resultieren.

*ZVK ist die Abkürzung für „Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG“

Finanzprofis für Ihre sichere Rente

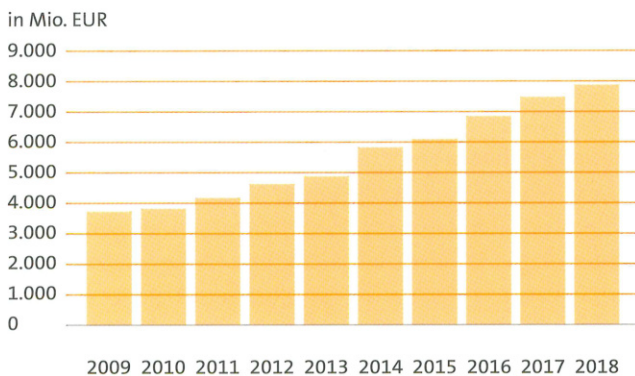
Warum beschäftigt SOKA-BAU einen hochprofessionellen Stab an Finanzmanagern, die Anlage-Summen bewegen, wie es sonst nur Unternehmen der Hochfinanz tun? Ganz einfach: weil die Anlage des Geldes zu den wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben von SOKA-BAU gehört. Die Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG (ZVK) gewährleistet mit ihrem Portfoliomanagement die nachhaltige Verfügbarkeit der Geldmittel und Sicherheit der Rentenzahlungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bauwirtschaft, und das über Generationen hinweg.

Mit einem Volumen von fast acht Milliarden Euro Kapitalanlagen und weit über einer Million Rentenanwärtlern zählt die ZVK zu den größten Pensionskassen Deutsch-

lands. Diese großen Zahlen bringen eine hohe Verantwortung mit sich. Diese Verantwortung, jederzeit die Sicherheit der angelegten Gelder zu gewährleisten, gepaart mit der Suche nach der bestmöglichen Rendite am Markt, ist die tägliche Herausforderung der Menschen, die hinter diesen großen Zahlen stehen.

Damit Sie sich ein Bild von der Arbeit des Portfoliomanagements von SOKA-BAU machen können, werden in dieser Broschüre die wichtigsten Kennzahlen und Anlagestrategien übersichtlich zusammengefasst. Darüber hinaus erhalten Sie aus einem Interview mit zwei Finanzprofis von SOKA-BAU einen Einblick in die Gedanken, die für die Kapitalanlage eine wichtige Rolle spielen.

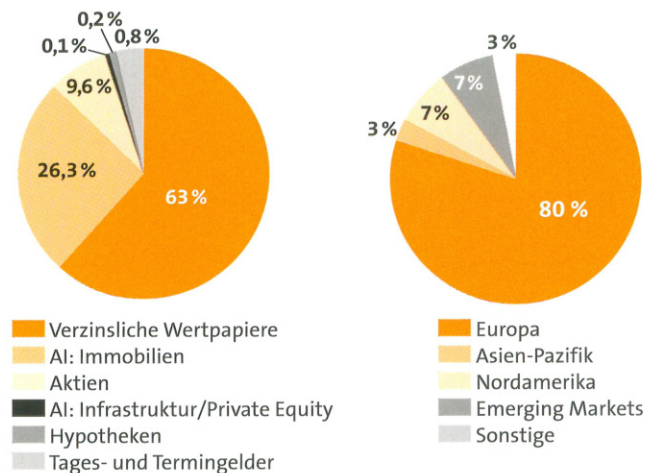
Stetiges Wachstum



Die Entwicklung der von uns verwalteten Kundengelder bildet die Grundlage einer vorausschauenden Planung der Anlagealternativen. Dabei ist die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung, also die Planung von Ein- und Auszahlungen, ein wichtiger Bestandteil der operativen Umsetzung von Anlageentscheidungen. Zuflüsse, die auf tarifvertraglichen Vereinbarungen basieren, lassen die Kapitalanlagen zukünftig um rund 500 Mio. EUR p.a. steigen.

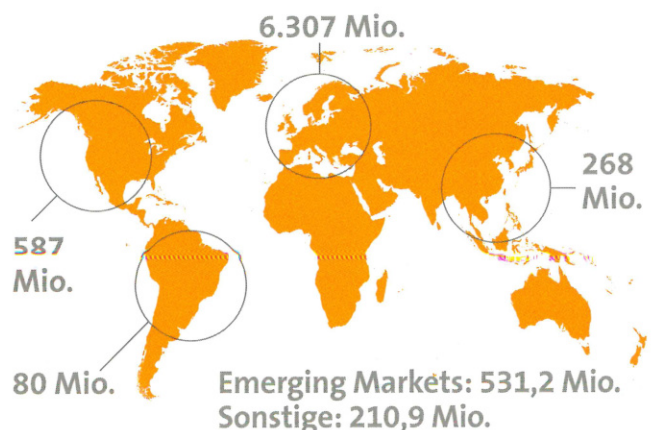
Die gesunde Mischung macht's

Die Verteilung der anvertrauten Kundengelder erfolgt basierend auf strategischen Planungen in unterschiedlichen Anlageformen, wie in der Grafik dargestellt. Dabei wird im Rahmen des Investmentprozesses sichergestellt, dass alle Perspektiven der Anlageformen analysiert wurden. Ziel ist die Zusammenstellung eines Portfolios, das die Anforderungen an die Verpflichtungen langfristig sichert.



Anlagen, die auf der ganzen Welt arbeiten

Die ZVK verfolgt eine Anlagestrategie, die u. a. auf die Diversifikation von Märkten setzt. Wir sehen die Investitionen in den Emerging Markets als Beimischung zu klassischen Industrieländern mit der Möglichkeit, höhere Erträge zu erwirtschaften und daneben die Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Entwicklungen in den Industrieländern zu reduzieren. Unser Ziel ist der Aufbau eines rendite-risikobalancierten Portfolios.



„Sicherheit und Rendite schließen sich nach meiner Meinung nicht aus.“

Interview mit dem Management-Duo Maria Leitzbach und Dr. Christoph Kiehn, das die Kapitalanlage und das Risikomanagement bei der ZVK verantwortet.

Der gute Zustand, in dem sich die ZVK des Baugewerbes, also die Pensionskasse von SOKA-BAU, befindet, basiert auf einer gut eingespielten Teamarbeit: Maria Leitzbach, die das Portfolio Management von SOKA-BAU leitet, und Dr. Christoph Kiehn als Risikomanager haben eine Anlagestrategie entwickelt, die ganz auf die besondere Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern des Baugewerbes zugeschnitten ist. Was das Besondere an ihrer Strategie ist und warum eine Pensionskasse anders handelt als eine Bank, davon erzählen sie uns im folgenden Interview:

Sie sind für die Kapitalanlagen der SOKA-BAU verantwortlich. Welche Anlagestrategie verfolgen Sie?

Maria Leitzbach: Unsere Anlagestrategie ist konservativ und berücksichtigt unseren Managementauftrag, sichere und langfristige Rentenzahlungen darzustellen. Dennoch versuchen wir über taktische Maßnahmen, die sich beispielsweise aus Korrekturen an den Märkten ergeben, Gelegenheiten zu entwickeln. Wir

Wir achten auf eine möglichst breite Streuung der Anlagen

überprüfen unsere langfristige Anlagestrategie mindestens jährlich; die taktischen Maßnahmen werden in kürzeren Abständen überwacht.

Bei Anlagen gilt immer: Sicherheit oder Rendite. Wie schaffen Sie es, beides zu verbinden?

Dr. Christoph Kiehn: SOKA-BAU verfügt über ein umfangreiches Risikomanagement, das die Risiken unserer Geschäftstätigkeit kontinuierlich überwacht. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Systems ist die Risikomessung der Kapitalanlagen. Nun kann man in dem seit vielen Jahren bestehenden Niedrigzinsumfeld mit sicheren Kapitalanlagen keine attraktiven Renditen erzielen. Daher ist es auch nicht das Ziel der Risikoüberwachung, Risiken zu vermeiden. Einfach ausgedrückt ist es vielmehr das Ziel, herauszubekommen,

wie viele Risiken man eingehen darf, um die versprochenen Renten nicht zu gefährden. Liegt man unter diesem Wert, ist es auch die Aufgabe des Risikomanagements, hierauf hinzuweisen, um Chancen für eine attraktive Rendite nicht ungenutzt zu lassen.

Ein wesentlicher Punkt unserer Kapitalanlageentscheidungen ist, dass wir Produkte, in die wir investieren, verstehen wollen

Maria Leitzbach: Sicherheit und eine attraktive Rendite schließen sich nach meiner Meinung nicht aus. Ein wesentlicher Punkt unserer Kapitalanlageentscheidungen ist, dass wir Produkte, in die wir investieren, verstehen wollen. Wir stellen damit sicher, die Risiken des Produkts zu erkennen und laufend beobachten zu können. Im Rahmen der Investitionsentscheidung können wir somit auf einer einheitlichen Basis entscheiden, durch welche einzelne Anlage welcher Beitrag an Risiko in der Gesamtanlage entsteht.

Was unterscheidet Ihr Kapitalanlagemanagement bei der SOKA-BAU von einem kommerziellen Asset Manager?

Maria Leitzbach: Der Tätigkeitsbereich der ZVK umfasst die Zahlung von Rentenbeihilfen an ehemalige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Baugewerbe. Im Rahmen eines unternehmensweit etablierten Investmentprozesses erfolgt die Festlegung, in welche Anlageklassen in welcher Höhe investiert werden soll. Dies erfolgt unter Zuhilfenahme eigener Markteinschätzungen sowie langfristig ausgerichteter mathematischer Modelle. Unter Berücksichtigung des eigenen Know-hows erfolgt dann die Entscheidung, ob und in welcher Art gegebenenfalls externe Manager mit der Anlage betraut werden. Diese werden laufend überwacht. Es gibt also immer dann Schnittstellen zu kommerziellen Asset Managern, wenn wir das interne Know-how für spezifische Produkte oder Anlageregionen nicht haben.



Dr. Christoph Kiehn

ist Diplom-Mathematiker und für den Bereich Finanzen und Controlling zuständig. Bevor er 2011 zur SOKA-BAU kam, war er bei der DZ Bank, der Landesbank Rheinland-Pfalz und bei der Schott AG.

Maria Leitzbach

leitet das Portfolio Management der SOKA-BAU. Nach dem BWL-Studium kam sie über die Stationen „Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft (DEG)“, einige Volksbanken und der Landesbank Berlin im Jahre 2007 zur SOKA-BAU.

Ist Ihre Vorgehensweise beim Risk-Management anders als z. B. bei einer Bank?

Dr. Christoph Kiehn: Das Risiko einer einzelnen Anlage ist natürlich unabhängig davon, ob es von einer Bank oder einer Pensionskasse eingegangen wird. Wenn der Kurs einer Aktie schwankt, ist es egal, ob eine Pensionskasse oder eine Bank im Besitz des Papiers ist. Für beide ist der Gewinn oder der Verlust derselbe. Die grundsätzliche Herangehensweise ist allerdings eine andere. Die Handelsbereiche einer Bank sind nicht unbedingt auf das Eingehen solcher Risiken ausgelegt. Die Bank versucht eher durch den Wertpapierhandel mit entsprechenden Margen Geld zu verdienen. Bestehende Marktrisiken werden meist abgesichert. Eine Pensionskasse dagegen ist

Eine Pensionskasse ist ein langfristiger Investor

ein langfristiger Investor. Wir investieren in Produkte und damit auch in ihre Risiken, um langfristig für unsere Kunden einen attraktiven Ertrag zu erzielen. Wenn wir die den Investments innewohnenden

Risiken vollständig absichern würden, könnten wir keine Renditen erwirtschaften. Wie bereits erläutert, ist es unsere Aufgabe, den verfügbaren Risikorahmen auszuschöpfen, ohne ihn zu überschreiten.

Bei der Auswahl Ihrer Anlagen achten Sie auf ethische Prinzipien. Was ist der Grund?

Maria Leitzbach: Wir fassen diese Prinzipien in der Kapitalanlage unter dem Begriff ESG (Environment, Social, Governance) zusammen. Bei allen Anlageentscheidungen finden diese Kriterien Berücksichtigung. Es gibt für uns bestimmte Themenfelder, in die wir nicht aktiv investieren wollen, beispielsweise Kinderarbeit, Rohstoffspekulation oder Kriegswaffen. Zu unterscheiden ist allerdings, ob wir unsere Anlagen in bereits entwickelten oder in sich noch entwickelnden Märkten tätigen. Wir sind der Überzeugung, dass die Berücksichtigung dieser Kriterien dazu führt, die langfristigen Risiken der Gesamtanlage und damit die Schwankung von Erträgen zu reduzieren. Damit können **nachhaltigere sowie stabile Erträge erzielt werden**. Auch die nationalen und europäischen Aufsichtsbehörden verstärken ihre Initiative, institutionelle Anleger wie uns zu nachhaltigem Anlageverhalten zu bewegen.

Was ist eine nachhaltige Kapitalanlage?

Nachhaltige Kapitalanlagen ergänzen die klassischen Anlagekriterien – Risiko, Rendite und Liquidität – um das Kriterium Nachhaltigkeit des Anlageobjekts. Etabliert haben sich dabei die Begriffe Socially Responsible Investment (SRI) bzw. Responsible Investment (RI). Die Themenbereiche der Nachhaltigkeit sind: Umwelt, Soziales und eine gute Unternehmensführung. Nachhaltige Investments gehören mittlerweile weltweit fest zum Portfolio aller großen Finanzunternehmen. Dadurch sind eine Vielzahl von Angeboten im Markt entstanden – mit teilweise ansehnlichen Renditen.



Fallen die Margen bei Anlagen nach ethischen Prinzipien denn nicht geringer aus?

Maria Leitzbach: Leider ist dies immer noch ein weit verbreiteter Irrtum und ein gerne genutztes Argument. Hier wird sich nach meiner Einschätzung ein Bewusstseinswandel vollziehen, in den wir auch unsere Kunden einbeziehen wollen. Der Trend zu Anlageprodukten mit höheren Anforderungen an Environment, Social oder Governance wird sich fortsetzen.

Es gibt für uns bestimmte Themenfelder, in die wir nicht aktiv investieren wollen, beispielsweise Kinderarbeit, Rohstoffspekulation oder Kriegswaffen

Wie weit müssen Sie bei Ihren Anlageentscheidungen in die Zukunft schauen können?

Dr. Christoph Kiehn: Aufgabe einer Pensionskasse ist es, die Gelder der Versicherten so zu verwalten, dass daraus attraktive Renten resultieren. Die Beiträge eines heute 20-Jährigen können, wenn er 100 Jahre alt wird, bis zu 80 Jahre in unserem Bestand sein. Bei den medizinischen Fortschritten der letzten Jahrzehnte ist das kein unwahrscheinlicher Fall mehr.

Entsprechend hat unsere Kapitalanlage immer einen sehr langfristigen Fokus. Natürlich kann niemand die konkrete Entwicklung der Kapitalmärkte über solche Zeiträume prognostizieren. In der Praxis kann man

Die Beiträge eines heute 20-Jährigen können, wenn er 100 Jahre alt wird, bis zu 80 Jahre in unserem Bestand sein

nicht die Schwankungen der nächsten Woche vorhersehen. Die Langfristigkeit unserer Verpflichtungen bietet die Chance, kurz- und mittelfristig immer wieder auftretende Schwankungen ignorieren zu können und mit langfristigen Erträgen zu planen.

Wie wird die Entwicklung der Anlagen bei der ZVK in Zukunft weitergehen?

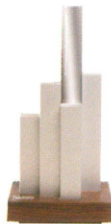
Dr. Christoph Kiehn: Aufgrund unserer internen Berechnungen gehen wir davon aus, dass wir jedes Jahr einen Nettomittelanlagebedarf von etwa 500 Mio. EUR haben und damit ein stetiges Wachstum verzeichnen. Das heißt: Auch weiterhin werden wir unsere Anlagethemen den Marktgegebenheiten entsprechend aufstellen. Unsere Rentner sollen auch in 80 Jahren noch in den verdienten Ruhestand gehen können.

Eine ausgezeichnete Sache!

Die ZVK ist in der Vergangenheit mehrfach für ihre Anlagestrategie und das Risikomanagement ausgezeichnet worden. Dabei werden neben der guten Performance insbesondere im Aktien- und Immobilienbereich und den entwickelten Prozessen auch die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter im Asset- und Risikomanagement hervor- gehoben. Hier einige Auszeichnungen von Instituten und Fachpublikationen:



MSCI European Property Investments Award 2017/2018/2019
Bester deutscher Immobilieninvestor (Wohnen)



Portfolio Institutionell Awards 2018
Bester Investor Aktien



institutional assets awards FAZ 2018/2019
Bestes Risikomanagement



institutional assets awards FAZ 2019
Bestes Anlagemanagement für Pensionskassen und Versorgungswerke

Stimmen zur Kapitalanlage der SOKA-BAU



Peter Kern,
ehemaliges Mitglied
des Vorstandes der
STRABAG AG

Die Kombination von traditionell vertieften und profunden Branchenkenntnissen und der professionell aufgestellten Kapitalanlage überzeugt mich und viele Arbeitnehmer.



Wolfgang Kreis,
GBR-Vorsitzender
Ed. Züblin AG

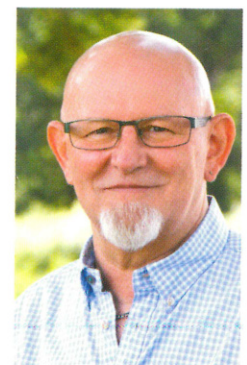
Ich habe volles Vertrauen in die Geschäftsführung der SOKA-BAU, dass die Gelder dort gut angelegt werden – die Verzinsung war in den letzten Jahren jedenfalls immer gut. Mit der SOKA-BAU haben wir einen guten Partner!

Unter den institutionellen Asset Managern genießt der Anlagebereich der SOKA-BAU einen sehr guten Ruf. Die Leute dort verstehen ihr Geschäft und haben ein sehr gutes Gespür dafür, welche Anlagestrategie für ihre Pensionskasse die besten Ergebnisse bringt.

Dr. Wolfgang Leoni,
Geschäftsführer
HQ Asset Management



Für unsere Arbeitnehmer sichert SOKA-BAU durch ihre verantwortungsvolle und solide Kapitalanlage die Rentenansprüche der Zukunft.



Ernst Kanzler,
GBR-Vorsitzender
Firmengruppe Max Bögl

Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG
Wettiner Straße 7
65189 Wiesbaden
E-Mail: service@soka-bau.de
www.soka-bau.de

